

Exzentrizität (des Menschen). Der Begriff wurde v. H. Plessner in die philos. Anthropologie eingeführt, um den Unterschied des Menschen v. Tier zu bestimmen. Das Tier lebt zentrisch: Es hat eine geschlossene Organisationsform, ist sich selbst Mitte, ohne um sie zu wissen. Der Mensch lebt exzentrisch, weil er in Distanz zu sich zu treten vermag u. so um sich selbst wie um seine Beziehungen z. Umwelt weiß. Diese E. macht ihn wurzel- u. heimatlos, denn er hat keinen festen Ort im Ganzen der Wirklichkeit. Die dadurch provozierte Frage nach einem Weltgrund od. Absoluten ist der Kern der Religion, die jedoch nach Plessner v. Menschen gerade aufgrund der E. seiner Lebensform wieder in Zweifel gezogen u. aufgelöst wird. Theologisch kann die Spannung zw. zentraler Organisationsform u. E. als anthropolog. Ansatzpunkt z. Erläuterung der Gebrochenheit der menschl. Existenz dienen (Pannenberg) u. so v. a. in der Hamartiologie v. Bedeutung sein. Dabei müßte aber die Stellung des Menschen im Natur-Zshg. als Grund dieser Spannung herausgearbeitet werden.

Lit.: **H. Plessner:** Die Stufen des Organischen u. der Mensch. F 1981 ('1928); **Pannenberg A.** MARKUS KNAPP